

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

19 (14.2.1882)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 19.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 50 Pf.

Dienstag den 14. Februar.

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 13. Febr. Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe ist dem Vernehmen nach auf Donnerstag, 16. März, festgesetzt.

** Karlsruhe, 10. Febr. Aus der Handelskammer. In der gestern stattgefundenen ordentlichen Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer für den Kreis Karlsruhe brachte der Vorsitzende zunächst einen kurzgefassten Bericht über die Geschäftstätigkeit der Kammer während des Jahres 1881 zur Kenntnissnahme der erschienenen Herren. Aus diesem, zur Verlesung bestimmten Berichte wollen wir nur den Schlusssatz hervorheben, in welchem alle Interessenten der Kammer, welche deren neuerlichem Ersuchen um Zusendung von Material für ihren neuen Jahresbericht noch keine Folge geleistet haben, ebenso höflich als dringend gebeten werden, dasselbe nunmehr der Kammer gefälligst möglichst umgehend zukommen zu lassen. — Der Sekretär der Kammer trug hierauf in seiner Eigenschaft als Kassier die Rechnung für das Jahr 1881 vor und wurde auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission hin der Kammer, bezw. dem Kassiers sowohl hinsichtlich der Rechnungsstellung für 1881 als auch für das 2. Semester 1880 Decharge erteilt. — Als Rechnungsrevisoren für 1882 wurden sodann wieder gewählt die Herren Kaufleute Fritz Merker und Karl Wimpfheimer und als Ersatzmänner die Herren Fabrikant Louis Schwindt und Kaufmann Friedrich Maisch, sämtliche von hier. — Weiter wird der Voranschlag für 1882 beraten und einstimmig angenommen. Nach demselben betragen im laufenden Jahre die Einnahmen Mk. 140.25., die Ausgaben Mk. 7244.08., so daß durch Beiträge zu decken sind Mk. 7244.83., was, wie im Vorjahre, einer Beitragspflichtigkeit von 5 % der Staats-erwerbsteuer oder von 1,3 Pfennig auf 100

Mark Erwerbsteuertkapital entspricht. — In der an diese Versammlung sich anschließenden Plenarversammlung der Handelskammer bildete den Hauptgegenstand die für den 22. d. Mts. anberaumte Sitzung des Eisenbahnrats. — In dieser Sitzung wird zunächst über den Entwurf des Fahrplans für den Sommer 1882 beraten werden. Außerdem wird die Generaldirektion der Groß- Staatsbahnen nähere Mittheilungen machen: über den Stand der Verhandlungen wegen Einführung direkter Tarife über den Gotthard; über sogen. kombinirbare, d. h. nach Wahl der Reisenden zusammenzusetzende Eisenbahnbillete und über die Einstellung von Sammelwagen für Viehtransporte. Sollte in den Kreisen der Interessenten der Handelskammer in Bezug auf die angeführten Punkte irgend ein Wunsch vorliegen, so empfiehlt es sich, denselben möglichst bald der Handelskammer zum Zweck seiner weiteren Vertretung und Realisirung zu unterbreiten.

— Ein abentheuerlicher Schwindel wurde dieser Tage von der Freiburger Strafkammer als Weinfälschung unter Anklage gestellt und gebührend bestraft. Es wurde dem Weinhändler Herbstler nachgewiesen, daß er in kurzer Zeit 3181 Liter Sprit und 1300 Liter Rothwein als Färbemittel bezogen und während er nur 300 Hektoliter Wein eingeführt hatte, 52,000 Hektoliter (?) abgefandt habe. Von dem „Kunstwein“, der aus Kartoffelzucker, Wasser, Sprit, Tresterabguß und was bisher noch nie beobachtet worden, einem erheblichen Zusatz von Salz bestand, hat der Angeklagte den Hektoliter zu 45 bis 80 Mk. in die Gegend von Säckingen, in die Bodenseegegend und nach Sigmaringen verkauft. Da diese Mischwaare selbst wenn 50 Prozent echten Weines sich darunter befinden sollte (was die Untersuchung als das günstigste Verhältnis feststellte), nicht über 14 bis 15 Mk. das Hektoliter zu stehen kommt, so nahm der Gerichtshof eine auf Erzielung übermäßigen Gewinnes gerichtete Täuschung des Publikums an und verurtheilte den Angeklagten Herbstler zu zwei Monaten

Gefängniß und 500 Mk. Geldstrafe, seinen Küfer Gutfahr wegen Beihilfe zu vierzehn Tagen Gefängniß.

Deutsches Reich.

— Der Abgeordnete v. Kardorf, Erzöllner, führte neulich, als im Reichstage die Zollcuriosa zur Sprache gebracht wurden, aus, die Zollbehörden würden sich doch hüten, dergleichen Besteuerungen vorzunehmen, um dem Volke die Freude an dem neuen Zolltarif nicht zu verkümmern. Nachgerade hat es aber den Anschein, als ob durch jene Curiosa des Volkes Freude am neuen Zolltarif erst recht solle erweckt werden. Neuerdings liest man: Baumwollene Schinken! Zufolge einer Entscheidung des kaiserlichen Hauptzollamtes in Bremen werden Schinken, die in baumwollenes Gewebe gehüllt, von dort in das Zollgebiet versandt werden sollten, nach der Tarifposition 2 d 1 als Baumwollenwaaren mit 80 Mark pro 100 Kilogramm zur Verzollung gezogen werden. Das geht doch noch über das Leder.

— Die deutsche Politik hat abermals einen glänzenden Sieg errungen. Der Ministerpräsident Freycinet hat dem deutschen Botschafter die Erklärung abgegeben, daß, im Falle sich eine Intervention in Egypten als notwendig herausstellen sollte, dieselbe nur auf gemeinsame Uebereinkunft der Kongreßmächte erfolgen könnte. Und Herr Gladstone?

— Die Ersatzreserve des deutschen Heeres wird in diesem Jahre vom 20. Oktober zu der vorgeschriebenen zehnwöchigen Uebung eingezogen werden. Zur Heranziehung derselben, welche nur eine vierwöchige Uebung mitzumachen haben, ist die Zeit vom 28. September bis 28. Oktober festgesetzt worden.

— Berthold Auerbach ist am 8. ds. zu Cannes in Südfrankreich gestorben. Seine Dorfgeschichten und seine Uebersetzung der Werke Spinoza's sichern ihm das bleibende Andenken der Nachwelt. Geboren war er am 28. Februar 1812 zu Nordstetten im württembergischen Schwarzwald.

Feuilleton.

Am schönsten Gold.

Erzählung

von

Emilie Steinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sein Sie ruhig, liebe Madame!“ sprach Werner jetzt mit entschlossener Miene, „Fräulein Elisabeth soll noch heute befreit werden, ich selber stelle die Kaution aus eigenen Mitteln. Guter Gott! könnte ich den armen, jungen Herrn doch ebenfalls auslösen.“

„Gott wird uns beistehen, den Schuldigen zu entdecken,“ sagte Adelheid mit Thränen in den Augen, „hat er mir doch in diesem Augenblick seine große Güte sichtlich offenbart und meiner guten, schuldblosen Elisabeth einen so treuen, edlen Freund gesendet. Ich danke Ihnen aus vollem Herzen, lieber Herr, Sie thun ein wahrhaft gutes Werk, welches Gott segnen wird.“

Werner drückte ihr bewegt die Hand. „Lassen Sie's gut sein, Madame, ich bin dabei selbstthätiger, als Sie denken. Kalkuliere echt kaufmännisch, daß die Liebe nicht ruhen und nicht rasten wird, bis sie den wirklichen Mörder entdeckt und den jungen Herrn befreit hat. Nun aber lassen Sie uns eilen, Doktor, die Kaution zu erlegen und dieser armen Frau eine Freundin wieder zu geben. Mich ruft eine doppelte Pflicht nach Hause; hätte den

guten Weiland noch gern gesehen, aber die Pflicht steht über Liebe und Freundschaft.“

Er reichte Adelheid noch einmal die Hand und schritt zur Thür.

„Warten Sie hier, Frau Weiland!“ sprach der Doktor, „ich lehre mit Ihrer Schwägerin hierher zurück.“

Er verließ mit Werner das Haus und begab sich mit demselben nach dem betreffenden Gerichtsgebäude.

Mit seiner Hilfe war die Sache in kurzer Zeit erledigt und Elisabeths Kerker geöffnet.

„O, Herr Werner!“ rief sie unter strömenden Thränen, „Sie sind's, der so Großes für mich thut. Ist Ferdinand frei?“

„Ruhig, liebes Kind!“ sprach der Alte, „nur Ihren Kerker vermochte ich mit dem goldenen Schlüssel zu öffnen. Doch beten Sie zu Gott, daß er Ihnen Mittel und Wege zeige, in kurzer Zeit des Gefangenen unschuld an's Licht zu bringen. Ich muß eiligst nach Hause, der alte Herr liegt im Sterben. Möchte Gott ihn noch so lange am Leben erhalten, bis mit Ihrer Hilfe Ferdinand frei und gerechtfertigt aus seinem Kerker tritt. — Dann, so hoffe ich, kann Freude und Glück für uns alle zurückkehren. Gott segne Ihr Thun, mein armes Kind!“

Er küßte ihre Stirn, reichte dem Doktor, der sich kaltblütig eine Zigarre dabei angezündet hatte, die Hand, und eilte rasch nach seinem Hotel, um mit dem nächsten Zuge abzufahren.

Malgrün requirierte jetzt eine Droschke und fuhr mit Elisabeth, welche noch immer wie betäubt von diesem jähen Wechsel war, nach seinem Hause zurück, wo Adelheid ihrer mit klopfendem Herzen harrete und nun schluchzend und wortlos die Schwägerin in ihre Arme schloß.

„Ich will Sie nach Feldgarten hinaus begleiten, meine Damen!“ sagte der Doktor, „stärken Sie sich erst mit einem Glase Wein, dann kommen wir just mit dem nächsten Zuge an, habe die Droschke in dieser Voraussetzung unten warten lassen.“

Nachdem Elisabeth, welche sich sehr schwach fühlte, ein Glas Wein getrunken hatte, fuhren sie mit dem Doktor nach dem Bahnhof und befanden sich nach kaum einer Stunde in Feldgarten.

„Ich werde später vorsprechen,“ sagte Malgrün, und schritt grüßend weiter, dem Hause des Handelsmannes Meise zu.

Adelheid eilte in's Haus, um zuerst nach dem kranken Manne zu sehen, der in diesem Augenblick ruhig schlummerte.

„Er hat wieder böse Zufälle gehabt und ganz schreckliche Aeden geführt,“ murzte der Vater, „es wird einem angst und bange dabei. Wenn's nur keine fremde Menschenseele hört, selbst vor dem Besuch des Arztes graut's.“

Das Wort stockte ihm im Munde, als er unrpöblich Elisabeth erblickte.

„Na, was ist denn das?“

Adelheid theilte ihm in kurzen Worten das Hauptsächlichste mit. Der Alte schüttelte mürrisch

— Nach dem Amtsblatt des Reichs-Postamts umfaßt das deutsche Reichspost- und Telegraphengebiet 445,102,89 Quadratkilometer (ausschließlich 4343,81 Quadratkilometer Wasserfläche) mit 37,952,520 Einwohnern und 7308 Postanstalten. Die Gesamtstückzahl der durch die Post beförderten Sendungen im Jahre 1880 ist 1,349,802,084 Stück. Darunter

| | |
|--------------------------|--------------|
| Briefe | 575,309,059. |
| Postkarten | 140,981,960. |
| Drucksachen | 135,537,700. |
| Waarenproben | 11,043,120. |
| Postanweisungen | 42,502,973. |
| Postauftragsbriefe | 3,548,223. |
| Zeitungsnummern | 348,973,287. |
| Außerg. Zeitungsbeilagen | 18,417,021. |
| Päckete ohne Werthangabe | 60,634,980. |
| mit | 2,566,550. |
| Briefe | 6,975,920. |

Der Gesamtwertbetrag der durch die Post vermittelten Geldsendungen ist 14,110,786,939 Mark und das Gesamtgewicht der durch die Post beförderten Päckereisendungen beträgt 265,784,020 Kilogramm.

— In Unterliederbach bei Höchst hat sich ein 20jähriger Bauernsohn erschossen, dessen Vater 400 Morgen Land besitzt und 40 Kühe 10 Pferde im Stall hat, er wollte nicht länger Knecht sein.

— Vor 9 oder 10 Jahren kaufte eine Berliner Aktiengesellschaft die Schaller'schen Steinkohlenwerke in Stockheim für 150,000 Mk., in diesen Tagen wurden diese Werke für 15,000 Mk. verstrichen.

— Nichts ist mehr unmöglich in der Welt. In dem Register zum Regierungsblatt für das Herzogthum Coburg pro 1881 ist die Rede von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst durch die höhere Töchterschule zu Frankenhäusen.

— Ein rheinischer Componist hat den kaiserlichen Erlaß vom 4. Januar in Musik gesetzt für Männerchor und Orchester.

Österreichische Monarchie.

— Wie manche Schlacht, die als verloren in alle Himmelsgegenden gemeldet worden, durch einen Zwischenfall wieder hergestellt wurde, so ist es auch mit der als verloren gefagten Schlacht des österr. Cabinets Taaffe gegangen: es ist einstweilen alles wieder im

den Kopf und brummt für sich: „Das Geld hätten wir besser gebrauchen können, für eine solche Summe hätte ich die Zierpuppe noch sitzen lassen. Zum Hentz mit Deiner Kindesliebe!“ fuhr er laut und heftig fort, „ist mir keine Pfeife Tabak werth. Hättest dem alten reichen Manne wohl sagen können, daß er das Geld besser an uns schickte, um Eltern und Bruder vom Untergange zu retten. Ja, schau Dich nur um, siehst schön hier aus, he? Der Bucherer hat die brillanten Sammtmöbel sammt und sonders weggeholt, und bevor wir wieder Neumond haben, ist das Haus auch heidi, mit allem, was dazu gehört, und wir aus dem Paradiese getrieben wie das erste Menschenpaar. Ha, ha, nicht einmal Dornen und Disteln wird der Acker uns tragen, um im Schweiß unseres Angesichts ihn davon zu befreien, warum? — weil wir keinen mehr haben werden.“

Er lachte wild auf, warf den beiden erschreckten Frauen einen giftigen Blick zu und schritt hinaus, dem Dorfe zu, um in der Schenke seinen Groll wegzuspülen.

„Arme Adelheid!“ flüsterte Elisabeth, ihr von Thränen überströmtes Antlitz an der Schwägerin Brust legend, „o, wie unglücklich sind wir beide!“

„Nicht doch, liebes Kind!“ sprach Adelheid mild, „des Vaters Worte gehen ungehört an meinem Ohr vorüber, das kann mich nicht kränken. Wenn Ernst nur wieder besser wird, dann schreckt mich kein Elend, keine Armut. Einz aber quält und peinigt mich, drum preise ich den Himmel, der Dich mir wiedergegeben, meine Schwester, um die Angst meines Herzens gegen Dich auszuschnitten. Komm, sehen wir noch einmal, ob Ernst ruhig schläft, und dann

alten Geleise und von einem Cabinetswechsel nicht mehr die Rede.

Frankreich.

— Gambetta droht schon Denen, die ihn gestürzt haben. In seiner Zeitung Republique française läßt er Bilder und Beschreibungen drucken, welche die Kammer verhöhnen und allgemeine Entrüstung erregen. Es ist eine Reihe von 9 kleinen Bildchen mit erklärendem Texte. Die unartigen Kinder einer Schule haben, so erzählt die illustrierte Parabel, einen besonderen Zahn auf die Büste eines um das Schulwesen verdienten Bürgers, die auf dem Kamin des Klassenzimmers steht. Die Rädelsführer Katapoil (der Bonapartist), Gaucher (der von der gemäßigten Linken), Corbeau (der Klerikale) und Democ-joc (der Sozialdemokrat) thun sich zu einem Komplott zusammen und bringen die Mitschüler richtig dahin, daß sie mit Hilfe eines Gerüstes von Wörterbüchern zu dem Kamine emporklettern und die Büste glücklich zu Boden werfen. Corbeau und Katapoil brechen in ein lautes Freudengeschrei aus; aber Gaucher und Democ-joc stehen ganz vernichtet vor der Büste, welche zu ihrem Schrecken ganz unverfehrt geblieben ist. „Seit diesem Tage“, schließt die Parabel, „sind die Urheber dieses Bubenstreiches sehr ängstlich und verlegen; die Büste haben sie allerdings nicht mehr vor ihren Augen, aber sie sind weniger vergnügt, als vorher, weil sie sich jeden Augenblick auf die Entlassung der ganzen Schule gefast machen müssen.“ Von wie elenden Schmeichlern muß Herr Gambetta umgeben und wie muß ihm selbst jedes Bewußtsein seiner Pflichten als Mitglied der Kammer und als Bürger der Republik abhanden gekommen sein, wenn in seinem eigenen Organe ein solches Pasquill auf Parlamentarismus erscheinen konnte. Der Prinz-Präsident konnte im Jahre 1851, als er den Staatsstreich vorbereitete, nicht unwürdiger handeln.

— In den Büchern der durch Herrn Bontoux zu Grunde gerichteten Bank fand sich als Schuldner von 38 Millionen auch ein Herr Jozard. Wer ist Herr Jozard? Man führe Herrn Jozard vor. Es erschien ein steinalter Mann, der befragt, ob er die 38 Millionen wirklich schulde, zur Antwort gab: „Ichon möglich.“ Daraus glaubte man schließen

wollen wir ein halbes Stündchen ungestört mit einander reden.“

(Fortsetzung folgt.)

Etwas über das Spinnen.

Ein wunderbarer Zauber der Poesie rankt sich um diese, leider durch die Maschinenarbeit fast ganz verdrängte Handtiring. Sie ist die ehrwürdigste und nobelste aller Hausbeschäftigungen, denn sie erscheint im Volksglauben von göttlichem und fürstlichem Ursprung. Bei den alten Egyptern von der Isis erfunden, bei den Griechen von der Pallas Athene, bei den Lydiern von der Arachne, bei den Chinesen von einer ihrer Kaiserinnen, behauptet sie diese erhabene Herkunft auch bei unseren Vorfahren, den Germanen, wo Wodans Gemahlin Frigg, im späteren Volksglauben die Holda (Frau Holle), und endlich in der christlichen Zeit die Himmelskönigin Maria, als Spinnerinnen und Beschützerinnen des Spinnens auftreten. Symbolisch wird der Lebensfaden von den Parzen gesponnen, von denen Klotho spinnt, Lachesis aufhält und abmisst, Atropos abschneidet. — Im Schi-king, dem chinesischen Liederkanon, heißt es:

„Schande jedem Mädchen,
Dem die Spinnet fehlt.“

In Indien war die Kunst des Spinnens zu besonderer Höhe gediehen, denn das dortige Garn wird mit gewobenem Wind verglichen. (Noch heute verdient das indische Luxusgespinnst, wie auch das daraus gefertigte Gewebe, diese Bezeichnung). Daß im alten Griechenland die Königstöchter spinnen, dürfte allbekannt sein. Vielfach erscheint dort das Spinnen durch die Dichtkunst verherrlicht. Im späteren Alterthum war es allerdings mehr die Arbeit der Sklavinnen. In Deutschland wurde es jedoch

zu dürfen, daß Herr Jozard nur ein Strohmänn sei.

Asien.

— Professor Montegazza, der bekannte italienische Reisende, hat aus Baroda in Indien unterm 28. Dezember 1881 an seinen Sohn in Florenz einen Brief gerichtet, aus welchem die italienischen Blätter folgenden Auszug mittheilen: „Seit zwei Tagen bin ich einlogirt in einem Feldgezelt des Königs von Baroda. Gestern war ich zu einem Feste geladen, auf dem die berühmtesten und schönsten Bajadere Indiens, geküßt in golddurchwirkte Gewänder, ihre phantastischen Tänze aufführten. Begleitet wurden die Tänze von dem Getöse einer ganz unbegreiflichen Musik. Dabei ward ich mit Blumen geschmückt und mit Rosenwasser übergossen. Vor dem Palast des Königs stehen zwei schwere Kanonen aus massivem Golde mit goldenen Rädern. Ihr Gespann besteht aus Ochsen mit langen Hörnern. Heute wohnte ich, geschmückt mit meinen drei Kommandeurenkreuzen, der Krönung des Königs bei. Derselbe war mit Diamanten bedeckt, die einen Werth von 500 bis 600 Millionen gehabt haben mögen.“

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 13. Febr.] Vorsitzender Gemeinderat Steinmeh.

Die Holzversteigerungen der vorigen Woche werden genehmigt.

Eine Eingabe verschiedener Grundeigentümer, die Schafswaide betr., wird zur Nachricht genommen.

Im Militärsachgeschäft schließt man die Anmelde- und Stammliste aufstellen.

Karl Heinrich Ludwig Kittershofer, geboren 28. Dezember 1854, tritt das Bürgerrecht an.

Baugesuche von Julius Berger in Karlsruhe (Neubau eines Wohnhauses in der Basler-vorstadt), von Jakob Kreuz (Einrichtung einer Wohnung), von Karl Eglau (Errichtung einer Trinkhalle) gehen an die Ortsbaukommission.

Die Stammliste des Jahres 1882 liegt im Entwurf vor, welcher unterzeichnet wird und mit den Stammlisten der Jahre 1881 und 1880 Gr. Bezirksamt vorzulegen ist.

S.

wieder allgemeine Volksbeschäftigung, und noch bis in die vierziger Jahre hinein konnte man, wenigstens auf dem Lande, in jedem Hause, dem Pfarrhaus nicht ausgenommen, das Spinnrad in Thätigkeit finden. In der deutschen Märchenwelt spielen das Spinnen und die Spinnerinnen eine bedeutende Rolle; man erinnere sich nur an das Dornröschen!

Neuerdings ist an Stelle der Spindel die kunstreichere Stüdnadel, sowie die feinere Häkelnadel getreten, aber in alledem steckt wenig Poesie. Vor Allem aber fehlt der höhere Ursprung, die göttliche Obhut, verbunden mit dem göttlichen Aufseheramt. Ein solches, und zwar ein sehr strenges, übte nach dem Volksglauben die Holda, denn sie verfuhr mit den faulen und unordentlichen Spinnerinnen in sehr unholder Weise, gab ihnen Maulschellen, zerzauste ihnen das Haar u. s. w. Später tritt an Stelle der Frau Holle auch der Hexen- und Teufelsglaube. Samstags, so sagt der Volksglaube, muß jede Kunkel abgesponnen sein, sonst kommen die Hexen, um den Rest abzuspinnen und es haspelt am Sonntag der Teufel. Wenn an gewissen Tagen und gewissen Zeiten nicht gesponnen werden durfte, so hat man darin Nachklänge altheidnischer Festtage oder durch den Hexen- und Zauberglauben bedingte Muthsichten zu erblicken. Mancherlei sinnige Bedeutung knüpft sich auch an das Spinnen. So soll das erste Garn, das ein Mädchen spinnt, besonders als Kind unter 7 Jahren (Unschuldszeit) glückbringend sein. Die Art und Weise, wie ein Mädchen spinnt, ob gut oder schlecht, fleißig oder faul, ordentlich oder unordentlich, soll bestimmend sein für den Charakter des Mannes, den sie bekommen wird: eine sehr treffende Variation des Sprichwortes: „Wie man's treibt, so geht's.“

Bekanntmachung.

Das Gesuch des Metzgers Jonas Daube von Königsbach um Erlaubniß zur Errichtung eines Schlachthauses betreffend.

Nr. 2193. Jonas Daube von Königsbach beabsichtigt auf seinem Grundstück ein Schlachthaus zu errichten. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Plan während 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an, auf dem Rathhaus in Königsbach zu Jedermanns Einsicht aufliegt, und daß etwaige Einwendungen dagegen binnen obiger Frist bei dem Bürgermeisterramte oder dem Bezirksamt bei Vermeidung des Ausschlusses mündlich oder schriftlich vorzubringen und zu begründen sind.

Durlach den 10. Februar 1882.
Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 4. Febr. 1882
(Verordnung vom 25. März 1861).

| Getreidegattung. | Gewicht des Heftoliters. | | Kaufpreis des Heftoliters. | | Summe der 3 Heftolit. | | Mittelpr. für 1 Heftolit. | | Bemerkungen. |
|------------------------|--------------------------|-----|----------------------------|-----|-----------------------|-----|---------------------------|---|--------------|
| | Kilogramm | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | | |
| Weizen, beste Qualität | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| mittlere | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| geringe | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Kernen, alt, beste | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| mittlere | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| geringe | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Kernen, neu, beste | 70 | 20 | — | — | — | — | — | — | |
| mittlere | 68 | 18 | 60 | — | — | — | — | — | |
| geringe | 66 | 17 | 50 | 56 | 10 | 18 | 69 | — | |
| Korn, beste | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| neu, mittler | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| geringe | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Gerste, beste | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| mittlere | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| geringe | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Hafer, beste | 40 | 6 | 35 | — | — | — | — | — | |
| mittlere | 38 | 6 | — | — | — | — | — | — | |
| geringe | 35 | 5 | 90 | 18 | 25 | 6 | 98 | — | |

Durlach, 4. Febr. 1882. Bürgermeisterramt. C. Friberich

Nr. 1235. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. Nov. 1881, Nr. 12,959, keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittve des Mehlhändlers Ludwig Hesselbacher, Leopoldine geb. Beck hier, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 2. Febr. 1882.
Großh. Amtsgericht.
Zur Beglaubigung:
Der Gerichtschreiber:
Sigmund.

Nr. 1069. Die Wittve des Kammerers Christof Schindel, Christiane geb. Haab, in Durlach hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Durlach, 31. Jan. 1882.
Großh. Amtsgericht.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtschreiber:
Sigmund.

Nr. 1366. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 4. Dezbr. 1879, Nr. 2848, keine Einsprache erhoben wurde, wird die Wittve des Waldhüters Christof Heiduck, Eva geb. Weiß von Söllingen, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 4. Febr. 1882.
Großh. Amtsgericht.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtschreiber:
Sigmund.

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. Nov. d. J. aus der Forstdomäne Buchwald (bisher zum Forstbezirk Stein gehörig) im Rathhause zu Kleinsteinbach je von Vormittags 10 Uhr an:

Freitag, 17. Februar,
aus Abtheilung „Dachsbau Schlag“:
15 Ster eichene Ruchspalter für Küfer und Wagner, 346 Ster buchene, 61 eichene, 285 forlene Scheiter u. Prügel, 16 Ster Laubholz- und 112 Ster gemischtes Stockholz;

Samstag, 18. Februar,
aus Abtheilung „Großer Aspen Schlag“ und andere: 109 Ster buchene, 51 eichene, 20 gemischte und 9 Ster forlene Scheiter und Prügel, ferner 14,150 buchene und 2150 gemischte Wellen;

Montag, 20. Februar,
aus Abtheilung „Dachsbau Schlag“:
6 Eichen II. u. IV. Klasse, 5 Buchen, 24 Forlen-Stämme II. u. III. Klasse, und 21 Forlen-Säglöhe; ferner 3000 buchene, 1700 gemischte und 850 forlene Wellen, sowie 3 Loose Schlagraum; endlich aus verschiedenen Abtheilungen an Windfall- und Dürholz: 26 Ster buchene, 30 eichene, 48 forlene und 36 gemischte Scheiter und Prügel, 175 gemischte Wellen und 2 Loose un-aufbereitetes Keisig.

Waldhüter Nonnenmacher in Untermutschelbach und Hilfspüter Schäfer in Darmsbach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Lammstraße 7 ist eine Wohnung für eine stille Person auf den 23. April zu vermietthen.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die dem Landwirte Philipp Ludwig Jourdan von Gröhingen gehörige nachverzeichnete Liegenschaft auf Durlacher Gemarkung, nämlich:

4 Morgen 27 Ruten Badischen Maßes Ackergeräude, Weinberg, Grasrain und Oedung im Sonnetthal, Katzenberg und auf der Staig, neben Grollenbergweg, Karl Heß, Fabrikant, und Anstößern, geschätzt zu 900 Mt.,

auf welche in gestriger Versteigerung nur 100 Mt. geboten worden sind, am

Montag, 27. Februar,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause zu Durlach einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgiltig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise bleiben sollte.
Durlach, 7. Febr. 1882.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Mit Bezug auf meine Ankündigung in Nr. 3 u. 15 dieses Blattes mache ich bekannt, daß das dem Gastwirte Gottlieb Denkendorfer zum Grünen Hof hier gehörige, unter Nr. 82 an der Hauptstraße hier zunächst dem Bahnhofe gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Zugehör, worauf in erster Versteigerung 29,100 Mt. geboten wurden, am

Montag den 6. März,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause in Durlach in Folge richterlicher Verfügung einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgiltig zugeschlagen wird, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise von 32,000 Mt. bleiben sollte.
Durlach, 7. Febr. 1882.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

| Früchte-Gattung. | Einfuhr. | | Verkauf. | | Mittelpr. pro 50 Kilogr. |
|---------------------|----------|-------|----------|-----|--------------------------|
| | Kilogr. | Mt. | Kilogr. | Mt. | |
| Weizen | — | — | — | — | — |
| Kernen, neuer | 3,550 | 3,550 | 12 | 95 | — |
| do. alter | — | — | — | — | — |
| Korn, neues | — | — | — | — | — |
| do. altes | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — | — |
| Hafer, neuer | — | — | — | — | — |
| do. alter | 1,550 | 1,550 | 8 | 25 | — |
| Welschkorn | — | — | — | — | — |
| Erbisen gerollte | — | — | — | — | — |
| 1/2 Kilogramm | — | — | — | — | — |
| Linien 1/2 Kilogr. | — | — | — | — | — |
| Bohnen | — | — | — | — | — |
| Widen | — | — | — | — | — |
| Einfuhr | 5,100 | 5,100 | — | — | — |
| Aufgestellt waren | — | — | — | — | — |
| Vorrath | 5,100 | — | — | — | — |
| Verkauft wurden | 5,100 | — | — | — | — |
| Aufgestellt blieben | — | — | — | — | — |

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 4.50., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) Mt. 2.80., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 50., 4 Ster Lannenholz Mt. 36., 4 Ster Forlenholz Mt. 36.
Durlach 13. Februar 1882.
Das Bürgermeisterramt

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Brennholzabfuhr im Bergwald und Gaisrain muß dieses Jahr, der günstigen Witterung wegen, längstens bis **1. März** beendet sein.
Durlach, 10. Febr. 1882.
Städt. Bezirksforstrei.

Weingarten.

Liegenschafts-Versteigerung.

Am **Donnerstag, 23. Febr.**, Abends 7 Uhr, lassen auf dem Rathhause die Vertreter der minderjährigen Emma Hill von hier, zu Eigenthum versteigern:

50 Ruten Acker auf dem Bild, neben Christof Schweinfurth Wtb. und S. Sebold, Anschlag 40 Mt.
Weingarten, 4. Febr. 1882.
Das Bürgermeisterramt.
Martin.

Jöhlingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zu baulichen Veränderungen im Schulhaus zu Jöhlingen nöthig werdenden Arbeiten, als:

| | |
|------------------|--------------|
| Maurerarbeit | Mt. 6336.81. |
| Steinmauerarbeit | 1109.59. |
| Zimmerarbeit | 2136.23. |
| Schreinerarbeit | 3189.25. |
| Glaserarbeit | 640.—. |
| Schlosserarbeit | 943.—. |
| Blechnerarbeit | 744.23. |
| Eisenlieferung | 261.70. |
| Tapezierarbeit | 87.50. |
| Tüncherarbeit | 995.25. |
| Pflastererarbeit | 300.—. |

sollen auf schriftliche Angebote in Akord gegeben werden. Geschäftsleute, welche gesonnen sind diese Arbeiten in Akord zu übernehmen, haben ihre desfalligen Angebote nach Procenten des Voranschlags aufgestellt, schriftlich und versiegelt längstens bis

Donnerstag, 23. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
auf der Gemeindefanzlei abzugeben, wo auch von heute an die Pläne, Voranschlag und Akordbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.
Jöhlingen, 9. Febr. 1882.
Der Gemeinderath.
Hirn.

Jöhlingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben, resp. deren Vertreter, des verstorbenen Landwirts Franz Xaver Hoffmann dahier lassen der Erbtheilung wegen

Donnerstag, 16. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
in der Behausung des Verstorbenen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Mannskleider, Betten, Leinwand und Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß- u. Bandgeschirr, Feld- u. Handgeschirr, allgemeiner Hausrath, Fuhrgeschirr; 2 Kühe, 1 Schwein, 200 Liter Obstwein, 14 Ztr. Gerste, 18 Ztr. Spelz, 50 Ztr. Kartoffeln, 60 Ztr. Rüben, 20 Ztr. Heu, 40 Ztr. Stroh, 5 Ster Brennholz u. 3 Stück Bauholz.

Jöhlingen, 11. Febr. 1882.
Der Waisenrichter:
Franz Abele.

Ein Gartenhäuschen

ist zu verkaufen
Lammstraße 40, 2. St.

Aufforderung.

[Durlach.] Die rückständigen Pferdschuldbüchlein, welche schon längst verfallen sind, müssen so gleich bezahlt werden, widrigenfalls solche gegen Gebühr abgeholt werden.
Durlach, 13. Febr. 1882.

Rottmann.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Luise Langenbach Witb. läßt in ihrer Behausung, Königsstraße 2, am
Donnerstag, 16. Februar,
Vormittags 8 Uhr,
gegen Baarzahlung versteigern:
1 Kasten, 1 Kommode, 1 Stanope, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr mit Kasten, Bettladen, Sessel, Küchengerath, Kleiderstücke und sonst noch verschiedener Hausrath.

Brennholzversteigerung.

[Durlach.] Obermüller Märker und Mittelmüller Beutenmüller hier, lassen
Donnerstag, 16. Februar,
nach beendigter Hauptversteigerung ca. 54 Ster buchenes Prügelholz im Staatswald Rittnert, Schlag Dachsbau sitzend, öffentlich versteigern.

1500 Mark

sind aus dem Wöschbacher Almosenfond gegen gerichtliche Versicherung im Ganzen oder theilweise auszuliehen. Näheres bei
Rechner Konrad.

[Karlsruhe.] Eine Parthie Lampen, Fenster und Thürten sind billig zu verkaufen bei
Maurermeister F. Mehr,
Luisenstraße 22.

Konfirmandenrod,

ein gut erhaltener, ist zu verkaufen
Serrnstraße 30, 2. St.

[Durlach.] Ein in frequenter Lage der Stadt gelegenes
Spezerei-Geschäft
ist auf einige Jahre zu verpachten und könnte längstens bis 1. Aug. d. J. angetreten werden. Näheres bei **G. Sattich** in Durlach.

Kaffee, Thee, Cacao, Vanille aus Hamburg.

Der vorzüglichste Kaffee-Export regnet hin zu in jedem Jahre in der Höhe von 10 bis 15 Millionen Pfd. und ist der wichtigste Artikel des Handels. Wir haben uns daher bemüht, den besten Kaffee zu beschaffen, der in Bezug auf Güte und Reinheit den Anforderungen entspricht. Unser Kaffee wird von den besten Kaffeeplantagen in Java, Sumatra, Arabien, Brasilien, Mexiko, Guayaquil und Peru bezogen. Wir haben uns ebenfalls bemüht, den besten Thee zu beschaffen, der in Bezug auf Güte und Reinheit den Anforderungen entspricht. Unser Thee wird von den besten Theepflanzen in China, Indien, Ceylon, Java, Sumatra, Arabien, Brasilien, Mexiko, Guayaquil und Peru bezogen. Unser Cacao wird von den besten Cacaopflanzen in Venezuela, Trinidad, Surinam, Guayana, Brasilien, Mexiko, Guayaquil und Peru bezogen. Unser Vanille wird von den besten Vanillpflanzen in Madagaskar, Bourbon, Réunion, Mauritius, Java, Sumatra, Arabien, Brasilien, Mexiko, Guayaquil und Peru bezogen.

Waren-Versand-Magazin von C. H. Wadlow
in HAMBURG an der Koppel 50. (Preisverkauft gratis.)
Hohere Köpfl. angesessene Beamte erhalten die Waare auf Wunsch ohne Nachnahme.

| | |
|-----------|-------|
| Arabica | 12.50 |
| Robusta | 10.50 |
| Java | 11.50 |
| Sumatra | 10.50 |
| Arabien | 11.50 |
| Brasilien | 12.50 |
| Mexiko | 13.50 |
| Guayaquil | 14.50 |
| Peru | 15.50 |
| Vanille | 16.50 |
| Cacao | 17.50 |

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Die behufs des Abchlusses vorgelegten Sparbüchlein wollen gegen Rückgabe des von mir ausgestellten Scheines wieder in Empfang genommen werden.
Durlach den 12. Februar 1882.

Julius Löffel.

Donaueschinger Pferdemarkt

am 1. März 1882.

Große Verlosung von Pferden, Reit- u. Fahr-Requisiten.

Ziehung am 3. März 1882. Preis des Looses 2 Mark oder 2% Fcs.

Gewinne:

- 1 Paar elegante Chaisenpferde, Werth ca. 2000 Mark.
- 1 Paar elegante Chaisenpferde, 1800 Mark.
- 1 elegantes Reitpferd, Werth ca. 1000 Mark.
- 48 Reit- und Wagen-Pferde und Fohlen.
- 4 Chaisengeräthe, plattirt.
- 8 desgl., lackirt.
- 8 Stangenzeuge, komplett.
- 8 Paar Schlittengeschelle.
- 21 Pferdeteppiche.

100 Gewinne im Gesamtwerthe von 35,000 Mark.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier Herrn **Georg Ritte** dahier zu beziehen.
Donaueschingen im Januar 1882.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose zu 2 Mark zu haben bei Herrn
Julius Löffel in Durlach.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über
Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam
mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.
Mich. Wirsching in Mannheim
und dessen Herren Bezugsagenten: **G. M. Knab** in Langensteinbach, **G. A. Sped** in Ettlingen und **J. Zent** in Weingarten.

Auswanderer u. Reisende

nach Amerika und andern überseeischen Ländern finden durch **Postdampfschiffe** über alle bekannten Häfen billige und reelle Beförderung durch die
concessionirte Generalagentur von Gundlach & Bärenklau
in Mannheim,

sowie deren Agenten:
Konrad Krieger in Grözingen, **F. Mal**, Sohn, in Karlsruhe,
W. Reicht in Söllingen, **J. C. Müller** zur Germania und
V. Konrad in Karlsruhe, **Ad. Haberstroh** in Pforzheim.

Bronze Medaille Brüssel 1876. Silberne Medaille Stuttgart 1881.

Burk's Arznei-Weine.

Analysirt durch Hrn. Geh. Hofr. Dir. Dr. v. Fehling in Stuttgart und durch Hrn. Dr. H. Hager in Berlin. Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 250 u. 700 Gramm.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungsfüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Burk's Eisen-China-Wein. Wohlgeschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. 50.

Man verlange ausdrücklich Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in beiden Apotheken in Durlach.

GOLDENE MEDAILLE Würth. Landesgew. Ausstellung 1881

CHOCOLADE **E.O. MOSER & CO. STUTTGART** **CACAO-PULVER**

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit

E.O. MOSER & CO. STUTTGART

BONBONS- & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei den Herren **G. F. Blum & M. Schuler** in Durlach; **Th. Baumann**, **Ernst Bura**, **Louis Benz**, Kaufleute in Königsbach; **Heinrich Wetzel** in Wödingen.

Kegelklub.

Heute (Dienstag) Kegelabend beim Max. Es wird auf §. 8 aufmerksam gemacht.
Der Kegelmörder.



Mittwoch den 15. Februar bei **W. Heuh.**

Feldtauben, ein Flug, hat zu verkaufen **Konrad Krieger** in Grözingen.

la. neue **Victoria-Erbfen.**, **Seller Linsen**, ungarische **Böhnchen** in guttuchender Waare, sowie **Knorr's** sämtliche **Suppen-Einlagen** empfiehlt billigt

C. Korn,
47 Hauptstraße 47.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von **Herrenkleidern** nach neuester Form, in und außer dem Hause; auch Reparaturen und das Reinigen aller Art Kleider werden schnell und pünktlich besorgt.

Gustav Saab, Schneider,
Schlachthausstraße 6.

Jägerstraße 7 ist eine Mansardenwohnung, bestehend aus einem Zimmer mit Kof, Küche, Keller und Speicher, auf 23. April zu vermieten.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Heute Nacht starb nach längerem Leiden im Alter von 27 Jahren unser lieber Sohn **Friedrich**, wovon wir Freunde und Bekannte hiermit in Kenntniß setzen.

Im Namen der Familie:
Severin Bollmer.
Durlach, 13. Febr. 1882.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

| | |
|---|----|
| Barometerstand: | |
| Sehr trocken | 6 |
| Befändig | 3 |
| Schön Wetter | 29 |
| Veränderlich | 9 |
| Regen, Wind | 6 |
| Viel Regen | 3 |
| Sturm | 27 |
| Temperatur: + 2 ^o R. Wind: S | |

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, 14. Febr. 24. Ab. Vorst.
Frau Solte, Weihnachtsmärchen-Komödie in 6 Bildern von C. A. Görner.
Musik von C. Spies. Anfang 7^uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs: Auszüge.

Geboren:
5. Febr.: Emma Friederike, W. Magdalena Deber.
10. " Luise Christine, Bat. Wilhelm Ammann, Fabrikarbeiter.

Geschichtung:
11. Febr.: Ernst Friedrich Klaus, Cigarrenmacher von Rinteln, mit Karoline Katharine Horst von hier.

Gestorben:
8. Febr.: Frieda, B. Friedrich Schleich, Fabrikarbeiter, 8¹/₂ J. alt.
12. " Friedrich Blum, lediger Maler, 27 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.